



So niedlich ihr Fuß, so schön ihr Busen ist,  
 Und so vergeistert der Rittler die kleine Hand ihr küßt!  
 Empfindlich hatte sie wohl schon mehr als einer gesehen,  
 Nur die Gefälligkeit, es jemals zu gesehen,  
 Dieß hatte, sogar im Taumel der Lust,  
 Noch keiner von ihr zu erhalten gewußt. <sup>15)</sup>  
 Zum erstenmal in ihrem Leben  
 Ward ihr die Maske beschwerlich; allein  
 Zu zärtlich, wenigstens es gar zu bald zu seyn,  
 Dieß (denkt sie weislich) hieß ihm zu verstehen geben,  
 Sie habe, da er noch wie eine Herma stand, <sup>16)</sup>

Ihn

Kunst bis zu einer Art von Täu-  
 schung zu treiben, und es giebt  
 Fälle, wo nur der unverdorn-  
 tenste Geschmack und die feinste  
 Empfindsamkeit die naive Gra-  
 zie, die allein diesen Namen  
 verdient, von derjenigen, wel-  
 che eine Frucht der Kunst, der  
 Nachahmung und einer durch  
 die Uebung natürlich geworde-  
 nen Bestrebung ist, zu unter-  
 scheiden wissen.

15) Der Dichter hätte den  
 hassenswerthen Charakter der

Dame Schatullöse mit keinem  
 widerlichem Zug vollenden kön-  
 nen. Eine so weit getriebene  
 Ungefälligkeit kam schon dem  
 alten Griechischen Dichter, Si-  
 monides, so unweiblich vor,  
 daß er behauptet, die Seele  
 einer solchen Dame werde aus  
 einer Katzen-Seele gebildet.

16) Die ältesten Bilder der  
 Götter waren bloße Steine.  
 Sogar Amor und die Grazien  
 wurden nicht anders vorgestellt.  
 Mit der Zeit wurden Köpfe  
 auf